

nicht angeforderte
Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung
„Änderung des Stammzellgesetzes“
am 03. März 2008

für den Vorstand der
Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Prof. Dr. G. Ertl • Med. Klinik u. Poliklinik I
Josef-Schneider-Str.2 • 97080 Würzburg

Vorstand 2007 - 2008

Prof. Dr. med. Georg Ertl
Medizinische Klinik I
Universitätsklinikum Würzburg
Josef-Schneider-Str. 2
97074 Würzburg

Telefon 0931 201 36304
Telefax 0931 201 36302
dgim2008@klinik.uni-wuerzburg.de

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,

in den nächsten Wochen steht im Deutschen Bundestag die Verabschiedung des Gesetzes zum Import von humanen embryonalen Stammzelllinien (HES- Zelllinien) an. Nachdem der Bundestag dieses Thema vor kurzem in der ersten Lesung debattierte, wird die Diskussion in den nächsten Wochen weitergehen. Mit diesem Schreiben möchten wir, der Vorstand der „Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin“ (DGIM), Ihnen unsere Haltung zum Import von HES- Zelllinien darlegen. Die DGIM vertritt über 17 000 Ärzte und stellt die mit Abstand größte Fachgesellschaft auf dem Gebiet der Inneren Medizin dar. In der Woche nach Ostern findet die Jahrestagung der DGIM in Wiesbaden statt, zu der über 7 000 Teilnehmer anreisen werden, um sich unter anderem der „Stammzelldiskussion“ zu widmen. Als gemeinnütziger Verein verfolgt die Gesellschaft die ausschließliche und unmittelbare Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin und ihrer Entwicklung als angewandte Heilkunde. Sie wissen, dass es für viele Krankheiten aus dem Bereich der Inneren Medizin bisher keine oder nur unzureichende kausale Therapien gibt, dies gilt für bestimmte Formen der Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten, viele Herzerkrankungen und eine Reihe von Krebserkrankungen. Deshalb ist es notwendig, für deutsche Wissenschaftler exzellente Bedingungen zu schaffen, um hier eigene Beiträge zu leisten.

Für viele therapierelevante Forschungen auf den Gebieten der Inneren Medizin werden zellbiologische Verfahren angewandt, wobei sowohl adulte als auch embryonale Stammzellen für derartige Arbeiten benötigt werden. Deutschen Wissenschaftlern ist es bisher verwehrt, für ihre



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Prof. Dr. G. Ertl • Med. Klinik u. Poliklinik I
Josef-Schneider-Str.2 • 97080 Würzburg

Vorstand 2007 - 2008

Prof. Dr. med. Georg Ertl
Medizinische Klinik I
Universitätsklinikum Würzburg
Josef-Schneider-Str. 2
97074 Würzburg

Telefon 0931 201 36304
Telefax 0931 201 36302
dgim2008@klinik.uni-wuerzburg.de

Forschungen neuere Stammzelllinien, die im Ausland nach dem Stichtag 1.1.2002 hergestellt wurden, zu verwenden. Darüber hinaus werden deutsche Stammzellforscher pauschal mit den Mitteln des Strafrechtes bedroht. Im Deutschen Bundestag liegen vier Gesetzesentwürfe zur Abstimmung vor, von denen zwei den Import auch von neueren HES- Zelllinien nach Deutschland gestatten würden. Die DGIM appelliert an Sie, die Mitglieder des Deutschen Bundestages: Machen Sie den Weg frei für eine neue, weniger restriktive Lösung beim Import von HES-Zelllinien. Nur so können deutsche Forscher auch in der Zukunft an internationalen Forschungsaktivitäten teilnehmen, nicht zuletzt im Rahmen von EU-Programmen zur Stammzellforschung. Und weiterhin bitten wir Sie, die jetzigen Regelungen zur Strafbarkeit, die zu einer Kriminalisierung deutscher Forscher führen, so zu ändern, dass für deutsche Wissenschaftler Rechtssicherheit besteht. Sie würden mit ihrem Votum für eine Abschaffung oder Verschiebung des Stichtages und für eine Änderung der Strafbarkeitsregelungen die Forschung auf den Gebieten der Inneren Medizin stärken. Nur durch diese Forschungen werden in der Zukunft dringend benötigte neue Therapien möglich werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. med. Dr. Georg Ertl

1. Vorsitzender

Für den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Würzburg, im Februar 2008